

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 29 (1977)
Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 23, 30. November 1977

ZOOM 29. Jahrgang «Der Filmberater» 37. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein,
vertreten durch die Film-Kommission und
die Radio- und Fernsehkommission

Vereinigung evangelisch-reformierter Kir-
chen der deutschsprachigen Schweiz für
kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/201 5580

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031 / 45 32 91

Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr, Fr. 18.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 35.–/21.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung der
Schule oder des Betriebes eine Ermäßi-
gung (Jahresabonnement Fr. 25.–/
Halbjahresabonnement Fr. 15.–, im Ausland
Fr. 30.–/18.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031 / 23 23 23
PC 30 - 169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und
Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
2 Am Ziel vorbeistrukturiert?
Filmkritik
5 *Padre Padrone*
10 *March or Die*
12 *Star Wars*
14 *Bobby Deerfield*
16 *Und die Bibel hat doch recht*
18 *Al di là del bene e del male*
20 *La cage*
22 *Dites-lui que je l'aime*
24 *Race for Your Life, Charlie Brown!*
TV/Radio – kritisch
26 Traumspiel als Metapher
28 Gut funktionierende Therapiegruppe
Bild + Ton-Praxis
30 Das Gleichnis vom grossmütigen
König und seinem unbarmherzigen
Knecht
Berichte/Kommentare
31 Film und Literatur

Titelbild

Saverio Marconi als Gavino Ledda in
«Padre Padrone» von Paolo und Vittorio
Taviani. Diese Geschichte eines sardischen
Hirtenjungen, der sich vom Analphabeten
zum Linguistikprofessor entwickelt und sich
aus der Abhängigkeit eines patriarchali-
schen Vaters befreit, dürfte eines der wich-
tigsten Werke dieser Filmsaison sein.

Bild: Citel

LIEBE LESER

die Studie Reck – wir haben in Nr. 21/77 (Seite 32) darüber berichtet – enthält in ihren ersten sechs Kapiteln eine eigentliche Analyse über den Ist-Zustand der bundespolitischen Berichterstattung von Radio und Fernsehen. Der siebente Abschnitt, der nun nach einem internen Meinungsbildungs-Prozess veröffentlicht worden ist, befasst sich mit Vorschlägen zu einer Verbesserung der innenpolitischen Information und Kommentierung durch die elektronischen Massenmedien. Als fundierter Kenner der Situation hat Dr. Oskar Reck seine Empfehlungen so gehalten, dass sie auch realisierbar sind, und zwar nicht erst in einer fernen Zukunft.

Zwei hauptsächliche Punkte kennzeichnen die Änderungsvorschläge: Kurzfristig schlägt Dr. Reck die Schaffung einer integrierten Bundeshausequipe des Fernsehens vor. Ohne dass der Bestand an Mitarbeitern im Bundeshaus vorerst erhöht zu werden braucht, soll allein durch bessere Koordination und die systematische Nutzung der vorhandenen Kapazitäten eine Verbesserung erzielt werden. Die Sinnlosigkeit, dass Tagesschau-Bundeshausredaktoren und Mitarbeiter der Fernseh-Inlandredaktion parallel und ohne Absprache an denselben Themen arbeiten, ist ja auch dem aufmerksamen Fernsehzuschauer schon aufgefallen. In Zukunft – nach den Vorstellungen von Dr. Reck bereits ab Januar 1978 – sollen nun alle Bundeshaus-Redaktoren der elektronischen Massenmedien, also auch die des Radios, zusammenarbeiten und sich absprechen, wer welche Themen behandelt. Dabei geht es keineswegs darum, dass nun beispielsweise Radiokommentatoren für das Fernsehen eingesetzt werden und umgekehrt, obschon dies gelegentlich auch der Fall sein kann. Nicht eine spektakuläre, äusserliche Kooperation – die allenfalls sogar die Gefahr in sich birgt, innerhalb des Monopols neue Monopole zu errichten – dient als Zielvorstellung, sondern eine wechselseitige Arbeitshilfe unter Ausnutzung der besonderen Fähigkeiten einzelner Mitarbeiter. Diese Neuerung kostet nicht nur nichts, sie bedarf nicht einmal einer Erweiterung der Sendezeit, wenn immer Dr. Reck auch empfiehlt, von den Möglichkeiten der Einschaltendungen besseren Gebrauch zu machen.

Langfristig – und das heisst in diesem Fall mit der Strukturreform von 1980 – sieht die Studie keine günstigere Lösung für eine Verbesserung der bundespolitischen Information als die Integration der Tagesschau in die regionalen Informationsabteilungen. Geplant ist auf diesen Zeitpunkt ein Informationsblock des Fernsehens zu bester Sendezeit (19.30 Uhr). Dieser Block, der aus Information, vertiefter Berichterstattung und Kommentierung besteht, kann sinnvoll nur gestaltet werden, wenn er innerhalb der Region einer zentralen Redaktion unterstellt wird. Die Herstellung einer publizistischen Einheit, die einen solchen Informationsblock erst wirksam macht, ist nun allerdings nicht gratis zu erhalten. Sie wird sich, darüber lässt die Studie Reck keine Zweifel offen, nur mit einer dezentralisierten Tagesschau verwirklichen lassen. Darüber muss sich auch der Zentralvorstand der SRG, der im Februar des kommenden Jahres über die Zukunft der Tagesschau zu befinden hat, Rechenschaft ablegen: Nicht um eine zentralisierte oder dezentralisierte Tagesschau geht es bei dieser Entscheidung letztlich, sondern darum, ob die Oberen der SRG eine verbesserte Information wollen oder nicht. Was Dr. Reck für eine schlagkräftigere Berichterstattung über die Bundespolitik postuliert, gilt im wesentlichen für den gesamten Bereich der politischen Information.

Mit freundlichen Grüßen

